

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.  
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
„Mittels-Blatt“ — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle and. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
Inserate 15 Pf., Wohnungsgefeuche und Angebote, Stellengefeuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Heftamen 25 Pf. pro Seite, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Eviertagsfrage Nr. 13.  
Eigentum, Druck und Verlag von S. O. A. r. g. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 117.

Elbing, Sonnabend

23. Mai 1891.

43. Jahrg.

### Abonnements

auf die  
„Altpreußische Zeitung“  
mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthschaftlicher Rathgeber“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für den Monat Juni werden von allen Postämtern zum Preise von  
**65 Pfennig**  
angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einbindung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.  
Probennummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.  
**Die Expedition.**

### Politische Tagesübersicht.

#### England.

Berlin, 21. Mai.  
— Die Mittheilung über die Einleitung handelspolitischer Erörterungen zwischen Deutschland und Rußland wird von dem Petersburger Berichterstatter der „Kreuzztg.“ in einem Briefe bestätigt, in welchem es heißt: „Wie ich aus sicherer Quelle höre, ist der am Sonnabend wieder nach Berlin zurückgekehrte Botschafter Graf Schwalow auch der Ueberbringer freundschaftlicher Anerbietungen der deutschen Regierung in wirtschaftlichen Fragen gewesen, und sind diese Anerbietungen hier wohlwollend aufgenommen worden. . . . Man muß indessen nun nicht gleich an einen deutsch-russischen Handelsvertrag denken; denn „Rußland“ und „Handelsvertrag“ sind an und für sich verschiedenartige Begriffe, als daß man sie dicht nebeneinander stellen könnte. Zu einem Handelsvertrag im westeuropäischen Sinne wird Rußland in absehbarer Zeit überhaupt nicht zu haben sein, nicht mit Deutschland und auch nicht mit dem geliebten Frankreich. Um was es sich lediglich handelt, sind vielmehr kleine handelspolitische Abmachungen, welche den gegenseitigen wirtschaftlichen Verhältnissen etwas Rechnung tragen und sich zu einem „Handelsvertrag“ verhalten, etwa wie ein Quartaner zu einem Universitätsprofessor. Die Grundlage dieser „Vereinbarung“ ist die Ermäßigung des deutschen Gebührensatzes auf 3 Mk. 50 Pf. für Rußland in dem demselben Augenblicke, wo der österreichisch-deutsche Handelsvertrag in Kraft tritt, so daß die differentielle Behandlung Rußlands auch nur für eine vorübergehende Zeit nicht statt hat. Ich höre, daß Oesterreich-Ungarn ursprünglich gewünscht hat, diese Ermäßigung vertragmäßig als nur für Oesterreich und die meistbegünstigten Staaten gültig zu binden, daß aber Deutschland dies Ansinnen mit Rücksicht auf Rußland abgewiesen hat. Was die Gegengabe Rußlands sein wird, ist noch unbestimmt; jedenfalls wird man nach dieser Richtung sich nur den bescheidensten Erwartungen hingeben dürfen. Das beste Ergebnis der Schwalow'schen Besprechungen scheint mir zu sein, daß dieselben ein Zeichen der Friedlichkeit der Lage sind, wie denn überhaupt dieser Diplomat als unterschiedener Gegner eines russisch-deutschen Bruches angesehen werden kann.“ Die „Kreuzztg.“ äußert über diese Mittheilung sehr lebhaftes Mißvergnügen; sie will in solchen Abmachungen keinerlei Nutzen sehen; wirtschaftliche Vereinbarungen mit einem Staate, in dem völlige Rechtslosigkeit herrsche, seien zwecklos; auch der Friedensschmelze sei nicht zu trauen, da auch im Juni 1870 der Friede nicht bedroht gewesen sei, am 2. August aber bereits die Schlacht von Sedan geschlagen wurde.  
— Mehrere deutsche Großindustrielle sollen sich, wie wir erfahren, nach Mailand begeben, um dort zahlreiche Handwerker, besonders Maschinenbauer und Mechaniker, welche dort seit Monaten in Folge der allgemeinen Krisis beschäftigungslos sind, zu engagiren. Ueber hundertfünfzig wurden von der Firma Burtlett nach Neustadt engagirt und befinden sich bereits auf dem Wege nach Deutschland. Die Vereinigung der Mechaniker in Mailand verfügt allein schon über 1200 geeignete Arbeiter, die nichts fehnlicher wünschen, als dauernde Beschäftigung zu finden.  
— Die Handelskammer Halberstadt wendet sich mit einer Eingabe an den Bundesrath gegen die neue Vorschrift des Eisenbahn-Verkehrsreglements, daß Knochen, Haut und Fleischabfälle in der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober nur in festen Kisten und Fässern zum Transport zugelassen werden sollen. Die Handelskammer bittet, daß Spezialwagen oder einstellbare Eisenblechbehälter Vorschritt werden sollen.  
— Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat die Petition um Zulassung des weiblichen Geschlechts zur Ablegung des Naturwissenschaften der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. Ueber den Antrag, ein Mädchen-Gymnasium zu errichten, ging man zur Tagesordnung über, nachdem der Regierungsvorsteher der Annahme beider Anträge dringend widerrathen hatte.  
— In der gegen den Redacteur der „Westfälischen Volks-Zeitung“, Fußangel, demnachst in Essen zur Verhandlung gelangenden Strafsache wegen der bekannten Steuerartikel hat die Staatsanwaltschaft

in Bochum viele Zeugen aufgefördert, vor Gericht ihre Vermögenslage und ihre Einkommensverhältnisse aus den drei letzten Jahren ziffermäßig anzugeben, schriftliche Nachweise zur Zeugenvernehmung mitzubringen, und zwar so, daß diese Nachweise beidseitig werden können.  
— Seitens des Reichs-Marineamts ist eine Bestimmung erlassen worden, welche darauf abzielt, Bürgschaft dafür zu haben, daß der maschinelle Apparat an Bord der im äußeren Dienst befindlichen Schiffe sich in untadelhafter Verfassung befindet und denselben eine bis zum Maximum gesteigerte Fahrgeschwindigkeit zu geben vermag. Die in Dienst gestellten Fahrzeuge sollen von jetzt an alljährlich eine vierundzwanzigstündige Voldampffahrt ausführen.  
— Das Schienenartell geht in die Brüche. Dasselbe ist zum 1. Januar gekündigt worden, ebenso ist die Konvention für eiserne Träger zum 3. September gekündigt. Im August 1890 war das Schienenartell bis Ende 1891 verlängert worden. — Man wird sich der Bestellungen des Ministers von Maybach im Auslande, einer Neuerrichtung des Kaisers gegen das Kartell, erinnern, sowie auch des Umstandes, daß im Reichstage Abgeordneter Richter im Februar einen Antrag einbrachte und durchsetzte, welcher die Regierung erucht, der Volkvertretung regelmäßige Mittheilung über die Ergebnisse der Schienenverbindungen zu machen.  
— In Betreff der Tagelöhner und Fuhrkosten von Reichspost- und Telegraphenbeamten sind dem Bundesrath Abänderungsvorschläge zu der bestehenden Verordnung zugegangen. Derselben sind nicht von grundsätzlicher Bedeutung.  
— In Folge der Maßregelung durch Herrn v. Stephan hat sich nach der „Köln. Volksztg.“ der Bezirksverein der Postassistenten in Köln aufgelöst, die Vereinsbücher und das Vereinsvermögen dem Verbands-Vorstande überwiesen und es den Mitgliedern überlassen, auszutreten oder den Anschluß an Berlin zu unterhalten.  
— Heute fand die zur Verbesserung der erhöhten Körperbildung in Schule und Volk einberufene und von Vertretern aus allen Theilen Deutschlands besuchte Konferenz statt, in welcher zunächst der Zentralausschuß sich constituirte. Der Einberufer der Versammlung, Abg. v. Schenkendorf, wurde auch zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt.  
— Gegen den Antrag der Lotteriekommision des Abgeordnetenhauses, die Zahl der Loose der preussischen Staatslotterie zu verdoppeln, bringt das Organ der Zentrumsparthei, der „Westf. Merkur“ einen scharfen Artikel, der sich sachlich mit den Ausführungen der „Freis. Ztg.“ über diesen Gegenstand deckt.  
\* Köln, 20. Mai. Seitens des chinesischen Gesandten in Berlin ist, wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, ein bedeutender Posten an Stahlschienen, Fußbleisohlen und Kleinschienen in Rheinland-Westfalen zu besten Preisen bestellt worden. Auch sonstiges Eisenbahnmateriale soll in Deutschland bestellt worden sein. — Die „Kölnische Zeitung“ erfährt von einem zuverlässigen Gewährsmann, der die letzte Bilanz eingesehen hat, daß die Gerichte über Zahlungs-schwierigkeiten eines ersten Kölner Bankhauses gänzlich unbegründet seien. Die beträchtlichen Summen, die vor Jahren durch das Ableben eines der beiden Inhaber und durch den Erbgang beim Tode des andern dem Geschäft entzogen wurden, seien inzwischen zum guten Theil ergänzt. Die Firma, welche in den letzten Jahren auf ein Vermögen von 15 Millionen geschätzt wurde, verfüge über 32 Millionen, darunter 4 Millionen Kommanditkapital und 8 Millionen Privatvermögen der beiden Inhaber.  
\* Hamburg, 21. Mai. Der „Hamburgische Korrespondent“ kann gegenüber verschiedenen Blättern-meldungen konstatiren, daß Se. Majestät der Kaiser einen Besuch nicht im Haag, sondern in Amsterdam beabsichtigt und daß ein Aufenthalt in Brüssel gelegentlich der Reise nach England nicht auf dem Reiseprogramm steht. — Wie der „Hamburgischen Börse-halle“ weiter gemeldet wird, ist die Angelegenheit des Dampfers „Zata“ mit dem amerikanischen Gesandten in Santiago dahin geordnet, daß der Streit-fall den amerikanischen Gerichten unterbreitet wird. Nähere Bedingungen seien noch unbekannt.

#### Rußland.

Frankreich. Paris, 21. Mai. In einer Unterredung des früheren Königs Milan mit einem Redakteur des „Soleil“ sagte Ersterer unter Anderem, König Alexander werde im Laufe des Monats Juli zu längerem Aufenthalt bei seinem Vater in Frankreich eintreffen. — (Deputirtenkammer.) Der Deputirte Le Goffic richtete eine Anfrage an die Regierung betreffend die Lieferung von rauchlosem Pulver, sowie den Ankauf von Armstrong'schen Kanonen. Der Marineminister Barbey stellte die Lieferung rauchlosen Pulvers entschieden in Abrede. Der Ankauf zweier Armstrong'scher Kanonen sei nur erfolgt, um dieselben mit den französischen Kanonen zu vergleichen. Der Deputirte Gerville-Réache verlangte die Umwandlung der Anfrage in eine Interpellation und behauptete, es sei rauchloses Pulver im Hause Armstrong's gesehen worden. Der Ministerpräsident Freycinet erwiderte, es handle sich dabei um eine Pulvergattung, wie sie tagtäglich im Handel zu haben sei. Gerville-Réache

unterzog im Anschluß an den behaupteten Ankauf Armstrong'scher Geschütze die Verwaltung der Marine im Allgemeinen einer längeren Kritik und beantragte schließlich eine motivirte Tagesordnung. Der Marineminister Barbey verlangte dagegen die einfache Tagesordnung, welche von der Deputirtenkammer auch angenommen wurde. Die Kammer setzte sodann die Beratung der Zolltarif-Vorlage fort.  
Nancy, 21. Mai. Der Appellhof hat die gegen Clement wegen Theilnahme an den Unruhen in Charleville am 1. Mai verhängte Strafe von zwei Jahren Gefängniß auf zwei Monate Gefängniß ermäßigt.  
Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. Mai. Der König von Dänemark und der Prinzregent von Bayern empfingen heute den Minister des Aeußern Grafen Kalnoky in längerer Audienz. — Der serbische Finanzminister Witich äußerte einem Besten Zeitungsbericht-erfasser gegenüber, die Regierung hätte der Königin Natalie einen Abzug mit königlichen Ehren vom Kon-nat aus unter Begleitung des Königs, sowie eine Ab-fürzung der dreijährigen Frist, während welcher dieselbe das Land meiden sollte, angeboten. Die Königin hätte jedoch Alles abgelehnt. Wie schonend das Militär vorgegangen sei, beweise der Umstand, daß 40 Soldaten nur 9 Zivilpersonen verundet hätten. Die Regierung gedente gegen die Aufwiegler mit aller Strenge einzuschreiten. — Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Belgrad durchziehen seit gestern starke Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen die Stadt. Die Wohnhäuser der Minister, der Regenten und der diplomatischen Agenten würden militärisch bewacht.  
Pest, 20. Mai. In der heutigen Schlußsitzung des internationalen Ornithologen-Kongresses, welcher der Unterrichtsminister Graf Czaky bewohnte, wurde ein ständiger Ausschuß des Kongresses konstituirt, zu dessen Vorsitzenden Duhalet (Paris) gewählt wurde. — Das Abgeordnetenhaus lehnte den Vertragsantrag des Abgeordneten Franzi ab und beschloß, die Verwaltungsvorlage auf die Tagesordnung vom 29. d. M. zu legen.  
England. London, 21. Mai. Nach der Meldung der „Times“ aus Zanzibar vom 26. d. M. wird demnächst eine 400 Mann starke Karavane nach dem Tanganika aufbrechen, um die Sklaverei nach dem vom Kardinal Lavignerie empfohlenen Plane zu unterdrücken.  
Glasgow, 20. Mai. Dem Premier Lord Salisbury wurde heute das Bürgerrecht der Stadt verliehen.  
Spanien. Madrid, 21. Mai. Namens der Königin-Regentin wird der General Oryan, Vorsitzender des Oberkriegsrathes, den Präsidenten Carnot in Bayonne begrüßen.  
Portugal. Lissabon, 21. Mai. Die Bemühungen Serra Pimentel's, ein Kabinett zu bilden, sind erfolglos geblieben. Der König konferirte nachmittags mit General Albreu e Souza. — Eine hier stattgehabte Versammlung von Industriellen beschloß die Bildung einer permanenten Kommission zum Schutze der industriellen Interessen und zur Erwägung von Mitteln zur Beseitigung einer Krise auf dem Gebiete der Industrie und der Arbeit. Der frühere Finanzminister Mariano Carvalho und der Industrielle Graf Burnay sind Mitglieder der Kommission.  
Rußland. Petersburg, 21. Mai. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt bei Besprechung der Belgischer Vorgänge, es sei fraglich, ob bei der Entfernung der Königin-Mutter mit der nöthigen Umsicht verfahren worden sei. In Rußland, wo man dem Geschehe der unglücklichen Königin fortwährend die aufrichtigsten Sympathien entgegen brachte, könne man diese Ereignisse nur beklagen, wenn man auch wünsche, daß sie das Ende einer seit Jahren beunruhigten Lage bedeuten. Die herzlichsten Wünsche hege man für die Befestigung des Thrones des jungen Königs und dafür, daß Serbien nun nach einer schmerzlichen Epoche von Schwierigkeiten und Agitationen in eine Aera der Ruhe und der gedeihlichen Entwicklung eintreten möge.  
Stalien. Rom, 20. Mai. Der Papst hat heute allen Staatsoberhäuptern ein Exemplar der Encyklika im Brauchetande übersandt. Die Sendung war bei den Oberhäuptern von solchen Staaten, die eine beträchtliche Arbeiterbevölkerung besitzen, von einem eigenhändigen Schreiben des Papstes begleitet. Morgen wird die Encyklika auch allen Ministerpräsidenten, sowie den hervorragendsten Staatsmännern und Nationalökonomien übersendet werden. — Der „Stalla militare“ zufolge wird nunmehr das in allen Details fertiggestellte Modell des kleinstalibergigen neuen Gemeinheits in ausgedehnter Weise in Probe genommen werden. Die Anündigung des Kriegsministers, daß die Fabrikation des Gemeinheits 1892 beginnen werde, findet damit ihre Bestätigung.  
Serbien. Belgrad, 21. Mai. Dank den gestroffenen militärischen Vorkehrungen ist die Ruhe bisher nicht wieder gestört worden, in fast allen Kreisen der Bevölkerung ist jedoch noch eine gewisse Erregtheit bemerkbar. Wie es heißt, hätte der König Alexander noch keine Kenntniß von der erfolgten Ausweisung seiner Mutter. Die Thore des vom König bewohnten Konaks sind heute wieder geöffnet worden. Einige den besseren Ständen angehörende Personen, die bei dem Tumult am Montag verhaftet wurden,

sind heute wieder freigelassen worden. — Die Oppositionsblätter, welche auch heute zuerst konfiszirt waren, später jedoch frei gegeben wurden, bringen noch Einzelheiten über die Ausweisung der Königin Natalie. Darnach war bei der Zustellung der Ausweisungsbefehle der General Leschjanin anwesend, und, als sich die Königin weigerte, dem Befehl Folge zu leisten, legten die Gensdarmen auf Befehl des Stadt-präfekten Hand an die Königin. General Leschjanin stellte darauf unter Protest fest, daß gegen die Königin Gewalt angewendet worden sei, und die Königin leistete nunmehr den Befehlen des Stadtprä-fekten Folge. Bei dem ersten vermittelten Verluce, die Königin fortzubringen, am Montag Nachmittage, wurden die Seile, welche den für die Aufnahme der Königin bestimmten Dampfer „Deligrad“ am Landungs-platz festhielten, von der Volksmenge durchschnitten, der Dampfer trieb infolge dessen in die See hinaus. — Den serbischen Ministern gehen unausgesetzt Droh-briefe zu.  
Griechenland. Troß der eingetretenen Ruhe dauert die Flucht der Juden von Korfu fort. Weitere 500 Juden wollen im Laufe der Woche Korfu verlassen, obwohl die Behörden ihnen die Aufrechthaltung der Ordnung garantirt. 50 Griechen, welche sich aufwieglerisch geberdeten, wurden verhaftet. Die Synagogen werden noch von je 2 Soldaten bewacht.  
Chile. Mit welchen Mitteln und unter welchen empörenden Umständen der Bürgerkrieg in Chile geführt wird, erhellt aus den eingehenden Berichten über die Kämpfe im Norden, die jetzt eintreffen. Einem Bericht der Times über die Schlacht bei Bozo Almonte am 7. März entnehmen wir folgende Schilderung: Gegen 9 Uhr war die Niederlage der Regierungstruppen vollständig, alle ihre Geschütze und ihr Gepäck waren in den Händen der Aufständischen. Oberst Mendez vom 5. Santiagoer Regiment und viele andere Offiziere beider Parteien waren gefallen. Umherstreichende Banden hatten sich auf dem Schlachtfeld die Waffen geholt und griffen nun die Offiziere, die Läden und die große Bagage des Herrn Almonte an und plünderten sie. General Conto (Führer der Aufständischen) verjagte seine Truppen in guter Ordnung zurückzuführen, ein Theil der Soldaten aber zum Volke über und plünderte mit ihm die Läden und die Wittwenhäuser. Wer Widerstand versuchte, wurde von den betrunknen Soldaten einfach niedergeschossen, und selbst mehrere Offiziere, welche die Ordnung herstellen wollten, wurden ermordet. Die Nacht war fürchterlich für die Bewohner von Bozo Almonte, sie wurden geschlagen oder erschossen und die Frauen entehrt. 84 Frauen gelang es, sich im Bahnhof zu verbergen. Am endlich den Grenel einhalt zu thun, waren die Offiziere und der noch gehorsame Theil der Truppen gezwungen, die Betrunknen niederzuschließen. Troßdem dauerte noch an dem nächsten Tage der Aufruhr fort, und erst als General Lopez mit starker Truppenmacht nach einigen Tagen erschien, wurde die Ordnung wiederhergestellt. Die Zahl der Todten schätzt man auf 600 Mann, 500 lagen am nächsten Tage im Krankenhause.  
Brasilien. Buenos-Ayres, 21. Mai. Dem Kongreß ist ein Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Steuer auf Depositionen in Privatbanken zugegangen.  
Kirche und Schule.  
\* Mannheim, 21. Mai. Die deutsche Lehrerversammlung wählte Leipzig zu ihrem nächsten Versammlungsorte. Bei dem gestern Abend abgehaltenen großen Banket ließen Grüße zahlreicher auswärtiger Behörden und Korporationen ein. Auch der Großherzog überbande ein Begrüßungstelegramm. — Auf der heute hier abgehaltenen dritten Haupt-versammlung des deutschen Lehrertages sprachen Oberlehrer Gärtner (München) über Schulbildung und Militärdienstzeit und Schuldirektor Dr. Bartels (Gera) über die hauswirthschaftliche Ausbildung der Mädchen. Hierauf erfolgte die Schließung des Lehrertages unter Hochrufen auf den Großherzog.  
Nachrichten aus den Provinzen.  
\* Danzig, 21. Mai. Ein Liebeshandel mit blutigem Ausgange spielte sich gestern Abend in einem Hause der Tischergasse ab. Ein dort wohnendes Mädchen hatte Beziehungen zu dem Gesefahrer Adolf Meschat; gab, wie der „Wes.“ mittheilt, aber dieselben auf und erkor sich einen schmucken Süßeren Namens Johanna Schifanowski zum Schatze. Seit dieser Zeit bestand zwischen den beiden jungen Männern ein gespanntes Verhältnis. Gestern Abend gegen 9 Uhr kam Meschat in das betreffende Haus in der Tischergasse und fing mit dem Wirthes Standa an; er wurde an die Luft gesetzt. Der Fuhrer, welcher sich zufällig auch in dem Hause befand, trat auf die Gasse hinaus, um zu sehen, wohin sich M. begeben hatte. Blödsichtig trat dieser ihm entgegen und es begann nun zwischen Weiden ein heftiger Kampf, der damit endete, daß S. zwei tödtliche Messerstiche, einen in das Herz und den zweiten in den Rücken, der die Lunge verletzete, erhielt, er erlag auf der Stelle. Der Mörder, welcher fliehen wollte, wurde sofort von zwei Husaren, die den Vorfall beobachtet hatten, angegriffen und furchtbar geschlagen. Nun führten aber mehrere Freunde des M. herbei, entriffen ihn den Händen der Husaren







# Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 22. Mai.

Carl Rudolph Karsten ist beschuldigt, im Jahre 1890 ohne Konsens den Kleinhandel mit Spirituosen betrieben zu haben. Wegen Uebertretung des § 17 erfolgt eine Verurtheilung zu 12 M. ev. 4 Tagen Gefängniß. — Der Arbeiter Wilhelm Hube und dessen Frau aus Damerau sind des Diebstahls und der Bedrohung beschuldigt. Frau Hube soll am 18. Januar 1891 der Frau Wittwe Häse in Damerau 30 M. fortgenommen und Hube dieselbe im Februar mit Todtschlag bedroht haben. Frau Hube wird zu 1 Woche Gefängniß, der Gemann zu 6 M. Geldstrafe verurtheilt. — Der Arbeiter Friedrich Forbusch aus Bangris Kolonie soll der Frau Kubn daselbst im November 1890 ein Brett im Werthe von 2 M. fortgenommen haben. Die Strafe betrug 1 Tag Gefängniß. — Die Fleischerfrau Margarethe Freje ist beschuldigt, im Juli 1890 in Reimonsfelde sich einen dem Wagenbauer Fiedelsen gehörigen Regensturm angeeignet zu haben. Die Strafe betrug 10 M. ev. 2 Tage Gefängniß. — Frau Wilhelmine Hinz geb. Schwankensfeld aus Bangris Kolonie, wegen jahrelanger Fälschung vorbestraft, ist beschuldigt, die Frau Japp daselbst mit einem Holzspanntopf fürperlich mißhandelt zu haben. Es wurde auf eine Geldstrafe von 3 M. erkannt. — Die Schifferfrau Louise Ditzow st. Liebenmühl ist geständig, zwei Paar Pantoffeln gestohlen zu haben und erhält dafür 2 Wochen Gefängniß. Die Strafe wurde so hoch bemessen, weil es sich um 2 Labendiebstähle handelt. — Die Arbeiter Paul Harwardt und Frau Johanna Krause und Herrmann Kadau aus Tolkemitt sind wegen Holzdiebstahls angeklagt. Die Männer sind geständig, nur die Frau leugnet. Letztere wird freigesprochen, gegen die Männer je eine Strafe von 50 M. ev. 10 Tage festgesetzt. — Paul Daumlehner ist der körperlichen Mißhandlung des Schuhmachers Carl Klingbein beschuldigt; derselbe ist geständig. D. erhält 4 Wochen Zusatzstrafe.

## Bermischtes.

\* **Newyork**, 21. Mai. Durch einen heftigen Wirbelsturm sind in dem Dorfe Neu-Mexico (Staat Missouri) zahlreiche Gebäude zerstört. Dem „Newyorker Herald“ zufolge sind 17 Personen todt. Den Wirbelsturm hat man weite Strecken verspürt; die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen, daher sind genauere Mittheilungen bisher nicht eingegangen. Die Verwüstungen sollen sich 40 Meilen lang und 2 Meilen breit erstrecken.

\* **Friedrichsruh**, 19. Mai. Zwischen Numühle und Kröpelschagen entstand, wie der „Hamb. Korresp.“ berichtet, am ersten Pfingsttage Nachmittags im Sachsenwalde ein größerer Waldbrand, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und binnen kurzer Zeit einen Tannenbestand von über sechs Morgen niederlegte. Fürst Bismarck begab sich auf erhaltene Nachricht sofort nach dem Brandplatze. Die Friedrichsruher Feuerwehr befand sich dort in voller Thätigkeit und wurde bald des Brandes Herr.

\* **In Rußland** harren 15,000 Personen der Verückung nach Sibirien, wovon der dritte Theil politisch Verurtheilte sind. Sobald die Witterung sich bessert, soll mit dem Transport begonnen werden.

## Telegramme.

**Berlin**, 22. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Blättermeldung, daß die Provinzial-Schulkollegien der Provinzen Posen und Westpreußen angewiesen wären, dem Kultusministerium diejenigen Unterstellten ihres Ressorts namhaft zu machen, welche in gemischter Ehe lebten und ihre Kinder nicht in der eigenen Konfession erziehen ließen, als jeder thatsächlichen Unterlage entbehrend.

**Saarbrücken**, 22. Mai. Der Ausstand hat eine starke Zunahme erfahren. Bei der fünften Berginspektion streikten heute früh 709, im Benifloch 395 und im Viktoria-schacht 660 Mann.

## Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
**Bölnigsberg**, 22. Mai. (Von Portattus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)  
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Unverändert.  
Zufuhr: — Uter.  
Loco contingentirt . . . . . 72,— M. Geld.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 52,— „ „  
Mai contingentirt . . . . . 52,— „ bez.  
Mai nicht contingentirt . . . . . 52,— „ Geld.

**Danzig**, den 21. Mai.

Weizen: loco unv., 150 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. — M., hellbunt inländisch — M., hochbunt inländisch 240 M., Termin Juni-Juli 126pfd. zum Transit 183,00 M., per Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 168,00 M.

Roggen: loco fest, inländ. — M., russisch und polnisch zum Transit — M., per Mai-Juni 120pfd. zum Transit — M., per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit 141,00 M.

Gerste: gr. loco inländisch — M.  
Kleine loco inl. — M.  
Hafer: loco inländisch — M.  
Erbsen: loco inländisch — M.

**Berlin**, 22. Mai, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Besser.	Cours vom 21.5.	22.5.
3/4 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . . .	95,80	95,80
3/4 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	96,—	95,90
Oesterreichische Goldrente . . . . .	95,60	95,90
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . . .	90,20	90,40
Russische Banknoten . . . . .	240,60	242,—
Oesterreichische Banknoten . . . . .	172,95	172,95
Deutsche Reichsanleihe . . . . .	106,—	105,80
4 pCt. preussische Consols . . . . .	105,50	105,60
4pCt. Rumänier . . . . .	85,50	85,50
Marienb.-Mlawf. Stamm-Proritäten . . . . .	111,60	111,90

**Produkten-Börse.**

Cours vom . . . . .	21.15.	22.15.
Weizen Mai . . . . .	244,—	247,—
Sept.-Okt. . . . .	211,—	212,—
Roggen besser.		
Mai . . . . .	209,20	210,50
Sept.-Okt. . . . .	185,—	186,—
Petroleum loco . . . . .	23,—	22,80
Rübsöl Mai . . . . .	61,20	61,20
Sept.-Okt. . . . .	61,60	61,40
Spiritus 70er Mai-Juni . . . . .	50,90	51,60

**Königsberger Productenbörse.**

	20.	21.	Tendenz.
	Mai.	Mai.	
	R.-M.	R.-M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd. . . . .	234,00	234,00	ruhig.
Roggen, 120 Pfd. . . . .	200,00	200,00	unverändert
Gerste, 107/8 Pfd. . . . .	152,00	152,50	fest.
Hafer, feiner . . . . .	163,00	163,00	still.
Erbsen, weiße Koch . . . . .	147,50	147,50	ruhig.
Rübsen . . . . .	—	—	—

**Spiritusmarkt.**  
Danzig, 21. Mai. Spiritus pro 10,000 Liter, loco kontingentirt — Br., 68,75 Gd., pro Mai kontingentirt — Br., 68,75 Gd., pro November-Mai kontingentirt — Br., 59,00 Gd., loco nicht kontingentirt — Br., 48,75 Gd., pro Mai nicht kontingentirt — Br., 48,75 Gd., pro November-Mai nicht kontingentirt — Br., 40,00 Gd.  
Stettin, 21. Mai. Loco ohne Faß mit 50 M. Kon-

sumsteuer 70,00 loco mit 70 M. Konsumsteuer 59,70 M. pro April-Mai 50,70 M., pro August-Septbr. 51,40 M.

## Glimmende Funken.

Zahlreiche Personen sind in Folge erblicher Belastung und schwächlicher Constitution der verheerendsten aller Krankheiten — der Lungen-schwindsucht — ausge-setzt und bedarf es oft nur eines geringen Anlasses, um die, gleichsam wie glimmende Funken im Körper schlummernden Krankheitskeime zur hellen Flamme anzufachen. Sobald daher irgend welche Anzeichen auf beginnende oder bereits bestehende Lungen-schwindsucht, Spigen-Catarrh, Emphysem u. s. w. hindeuten, verlange man kostenfrei die „Sanjana-Heilmethode“, durch welche seit her die glänzendsten und nachhaltigsten Erfolge auf dem Gebiete der Lungenheilkunde erzielt worden sind. Zu den vielen, bereits veröffentlichten, amtlich beglaubigten Heilergebnissen liefert der nachstehende Fall einen weiteren glänzenden Beitrag: Frau Jacques Simon in St. Kreuz (Elsaß) befand sich nach der Aussage des behandelnden Arztes bereits in einem äußerst vorgeschrittenen Stadium der Lungen-schwindsucht. Furchtbarer Husten und Auswurf, hochgradige Schwäche und Schlaflosigkeit hatten die Patientin bereits an den Rand des Grabes gebracht, als es durch Anwendung der Sanjana-Heilmethode gelang, das Leiden zum Stillstand, zur Rückbildung und Heilung zu bringen. Frau Simon schreibt in ihrem Berichte an die Direction des Sanjana-Instituts zu Egham (England):

Mit diesem Schreiben will ich Sie in Kenntniß setzen, welche wunderbare Heilung die Sanjana-Heilmethode bei mir erzielt hat. Meine Lungenkrankheit war schon so weit ausgebreitet, daß der mich behandelnde Arzt mir fast das Leben ablagte. Durch die Sanjana-Company bin ich jedoch mit Gottes Hilfe wieder hergestellt und fühle mich wiederum vollkommen gesund, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche, und ich es mir zur Pflicht mache, jeden Lungenleidenden an Sie zu weisen.

Ich grüße Sie hochachtungsvoll  
St. Kreuz (Elsaß), den 24. August 1890.

Frau Simon.  
Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

## Kirchliche Anzeigen.

**Am Sonntage Trinitatis.**  
**St. Nicolai-Parr-Kirche.**  
Annahme der Katechumenen zur ersten hl. Communion.  
Herr Kaplan Pfitzenreuter.  
**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.  
**Heil. Geist-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
Donnerstag, den 28. Mai, Morgens 8 Uhr:  
Quartal-Communion.  
Herr Superintendent Dr. Lenz.  
Um Anmeldung der Confirmanden in den drei ersten Tagen der nächsten Woche bitten die Geistlichen von St. Marien.  
Dr. Lenz, Lachner, Bury, Stadthofstr. 6/7.

**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
9 Uhr: Beichte: Herr Pfarrer Niebes.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
Um Anmeldung der Confirmanden in den nächsten Tagen bittet  
Rahn,  
Pfarrer an Heil. Drei-Königen.

**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.  
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.  
**Heil. Leichnam-Kirche.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Candidat Görte.  
**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. May-wald.

**Mennoniten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Garder.  
**Evang. Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.**  
Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.  
Donnerstag Abend 8 Uhr.  
**Synagogengemeinde.**  
Sonnenabend, den 23. d. Mts., Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 22. Mai 1891.  
**Geburten:** ständ. Silsarb, Carl Kolberg, T. — Arbeiter Heinrich Kubn, T. — Fabrikarbeiter Wilhelm Thater, T. — Fabrikarbeiter Aug. Böger, T.  
**Sterbefälle:** Militär-Invalide Gust. Eschmann, T. todtgeb. — Schuhmacher August Glodde, S. 18 T.

(Statt jeder besonderen Meldung.)  
Heute Abend 8 1/2 Uhr wurde uns ein gesunder kräftiger Junge geboren.  
Elbing, den 21. Mai 1881.  
Dr. Plenio und Frau.  
Alle Briefconverts, Postkarten, Briefmarken etc. Haupt-Act, Danzig, Milchannengasse 10.

## Kunstaussstellung

in den Sälen der Bürger-Resourse, geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr. Entree 50 Pf.

Sonnabend, den 23. Mai d. J., Abends 8 1/2 Uhr: Fechtmeisterversammlung.

Karten à 3,50 Mark für das am 23. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr, im Casinogebäude stattfindende  
**Diner**  
sind im Ausstellungsbureau auf dem Ausstellungsplatze und bei dem Casino-wirthe zu haben.

Loose zur Elbinger gewerblichen Ausstellungs-Lotterie sind bei uns vergriffen.  
Exped. der „Allpr. Ztg.“

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.  
**Brause-Limonade-Bonbon**  
PATENT PATENT  
Man lasse einen Bonbon in einem Glas Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.  
mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases  
**Champagner-Imitation.**  
Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbefürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie sich höchst angenehm u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.  
Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.  
„ „ 5 „ „ 55 „  
Kistchen mit 6 „ „ 9 „ 60 „  
Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**  
Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorrätzig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Tüchtige Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei  
**G. & J. Müller.**

**Lotterie**  
der  
**gewerblichen Ausstellung**  
in Elbing.  
Ziehung: 25. Mai 1891.  
Jedes 15. Loos gewinnt.  
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark,  
sind zu beziehen durch die General-Unternehmer  
**Carl Meissner, u. Theodor Bertling,**  
Elbing,  
sowie von den durch Placate kenntlichen Handlungen.

Montag, den 25. Mai,  
beginnt der  
**Ausverkauf**  
des **Laserstein'schen** Konkurswarenlagers  
in **Christburg**,  
bestehend aus  
Aelderstoffen, Tuchen, Buckstus, Gardinen, Möbelstoffen, Drells, Zulet, Herren- u. Damen-Confection und vielen andern Artikeln zu außerordentlich billigen Preisen, um schnellstens damit zu räumen.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen  
ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung**  
Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungs-Nummern mit Verblättern, in reizvollsten farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bieget, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf.  
Der Unterhaltungstheil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Büdern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, „Für's Haus“, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenblätter, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, inner- oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. resp. 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 35 große farbige Modenblätter, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probehefte gegen 50 Pf. (30 Kr.) in Briefen franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Litten I, Operngasse 3.

**Nur Vorsicht**  
allein kann bei dem täglich größer werdenden Heere der Nachpfecher die Hausfrau in den Besitz einer guten Waare bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Paket meiner weltberühmten  
**Amerikanischen Glanz-Stärke**  
nebenstehenden **Globus** als Schutzmarke trägt. à Paket 20 Pf. künstlich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Eisen-Handlungen.  
**Fritz Schulz jun., Leipzig,**  
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

**Ohne Capital und Risiko**  
sind durch Vertretung eines seit Jahren bestehenden, leistungsfähigen Bankhauses **2000-3000 Mark im Jahr** zu verdienen. Ehrenhafte Personen aller Berufs-klassen, die ihr Einkommen nebenher bedeutend vergrößern wollen, belieben sich zu melden unter **H. 52** Postamt 147 Berlin SW.

**32 pikante, weibliche Photographien = 1,20 Mark.**  
Die ganze Collection, 288 Stück = 7,50 Mark. Gegen Einfindung (auch in Marken) franko. **M. Rentsch,** Berlin SW., Wilhelmstraße 12.

**Mafulatur**  
(ganze Bogen)  
ist wieder zu haben in der Exped. der „Allpr. Ztg.“

Ein tüchtiger **Schriftsetzer**  
findet sofort Condition in  
**H. Gaartz' Buchdruckerei,**  
Elbing.

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein **Grundstück**,  
2 Hufen culm., nebst Gastwirthschaft, Köcherei und Wägerei, 16 Jahre in meinem Besitz, mit oder ohne Inventar, das Land auf Wunsch zur Hälfte, zu verkaufen.  
**Borchert-Rothebude**  
b. Altfelde.

Von sofort Wohnung gesucht, von 3-4 Zimmern nebst Zubehör und Gärtchen. Adressen unter **S. 41** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Elegante Hochpart.-Wohn.**, 6 Z., geräumig, hell u. trocken, auch zum Geschäft geeignet, zu vermieten  
Zunferstr. 38. Näh. 2 Tr.

**Barometerstand.**  
Elbing, 22. Mai, Nachmitt. 3 Uhr.  
21. Mai. 22. Mai.  
Sehr trocken . . . . . 29  
Beständig . . . . . 9  
Schön Wetter . . . . . 6  
Veränderlich . . . . . 3  
Regen u. Wind . . . . . 28  
Viel Regen . . . . . 9  
Sturm . . . . . 6  
27  
Wind: SW. 23 Gr. Wärme.



Wir empfehlen unsere reich sortirten Lager:  
**Kleiderstoffe und Besätze jeder Art.**  
**Bedruckte Mousselines de laine,**  
 hervorragende Neuheit!  
**Schwarze Kostüm-Stoffe,**  
 Jaquettes und Umhänge,  
**Staub- und Regenmäntel.**  
**Pohl & Koblenz Nachfolger.**  
 Leinen- und Wäsche-Bazar.  
 Braut-Ausstattungen.

**Gewerbe-Ausstellung.**  
**M. Dieckert, Confitüren-,**  
**Chocoladen-,**  
**Marcipan- u. Zuckerverfahren-Fabrik**  
 erlaubt sich die in der Gewerbe-Ausstellung befindlichen  
 selbstgearbeiteten Ausstattungsstücke  
 der gefälligen Beachtung eines geschätzten Publikums zu empfehlen.  
**Eigene Verkaufsstelle**  
**im Ausstellungs-Gebäude.**

**Philipp Wollenberg's**  
**Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik,**  
**Brückstrasse Nr. 16**  
 empfiehlt ihr grosses Lager  
**vollständiger Wohnungs-Einrichtungen**  
 in hocheleganter, sowie einfacher Ausführung  
 in jeder Stylart.  
 Auf der Gewerbe-Ausstellung unter No. 48 mit einem Speisezimmer  
 und einem Damenzimmer vertreten.

**E. Mulack, Uhrmacher,**  
 28. Brückstrasse 28.  
 empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Herren- u. Damenuhren.  
**Regulateure** in grosser Auswahl, nur beste Werke.  
 Stuhnuhren, Wecker und Wanduhren in den verschiedensten Arten.  
 Ketten in Double Talma und Nidel.  
 Reparaturen an Uhren und Musikwerken sauber und zuverlässig.  
 Bei Theilzahlungen keine Preiserhöhung!

**M. Rube Wittwe**  
 (Inhaber Arthur Niklas)  
 16. Fischerstrasse 16.  
 Grösste Fabrik für **Tricotagen und Strumpfwaaen.**  
 Maschinenbetrieb in und ausser dem Hause.  
 Tricotailsen, Corsetts, Schürzen, Gesellschaftstücher,  
 Schärpes, Tricot-Anabenanzüge, Tricotkleidchen,  
 Kinderjäckchen, Kinderstrümpfen, Handschuhe.  
 Garantiert echtschwarze  
**Damen- und Kinderstrümpfe,**  
 sowie beste Herren-Socken  
 in anerkannt guter Waare zu den billigsten Preisen.

**Provincial-Zuchtwech-Ausstellung**  
 nebst  
 Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen,  
 Geräte und gewerblicher Produkte  
 vom 21. bis 24. Mai  
 in Elbing.  
 Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr.  
 Preisverkündung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr.  
 Schluß der Ausstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr.

**P. H. Müller,**  
 Alter Markt 14,  
**Weingrosshandlung**  
 und  
**Weinstube.**  
 Gegründet 1818.

  
**Pianos,**  
 Harmoniums,  
 empfiehlt jetzt  
 sehr billigt,  
 letztere mit  
 2 Forte-Reg.  
 von  
 100 M. an  
**J. Altrichter, Wasserstrasse 23.**

**zur**  
**Stärkung**  
 empfehle  
 Himbeer-, Kirsch- und  
 Erdbeer-Syrup,  
 Apfel-, Johannisbeer-  
 u. Heidelbeer-Wein,  
 Mosel-, Rhein- u. Roth-  
 Weine,  
 in bekannter vorzüglicher Qualität,  
 sowie den erprobten  
**Medic.-Blutwein**  
 in 3/4 Liter-Flaschen.  
**William Vollmeister**

**Trodnen**  
**Maschinenort**  
 empfiehlt  
**G. Leistikow,**  
 Reuhof per Reutirch,  
 Nr. Elbing Wpr.  
 In meinem neu erbauten Hause, in  
 bester und belebtester Stadtgegend ge-  
 legen, Kreuzungspunkt von 5 Strassen,  
 habe ich  
**3 geräumige Läden**  
 mit daran liegenden Contoires, sowie  
**eine Wohnung**  
 von 4 Zimmern, heller Küche und Neben-  
 gelass vom 1. October ex. eventuell  
 früher zu vermieten.  
 Meldungen erbitte in den Stunden  
 von 2-4 Uhr.  
**A. Wiebe, Elbing,**  
 Königsbergerstr. 1.

**D. Lewenthal**  
 wohnt jetzt,  
 während des  
 Umbaues,  
**gegenüber**  
 seinem früheren  
 Geschäftshause.

**W. Sablewski, Glasmalerei und Kunstglaserie,**  
**Danzig, Holzmarkt 5,**  
 empfiehlt sich zur Ausführung von Glasmalereien und Kunstverglasungen  
 für Kirchen, Treppenhäuser, Salonsfenster etc. in allen Stilarten und durch-  
 aus künstlerischer Ausführung. Proben und Skizzen zur Ansicht.  
 In der Ausstellung, Abtheilung für gewerbl. Erzeugnisse durch  
 2 für den Artushof in Thorn bestimmte Fenster vertreten.

**Pohl & Koblenz Nachfolger.**  
 Herrengarderobe. — Anfertigung nach Maass.  
 Neueste Stoffe. — Grösste Auswahl.  
**Reisemäntel. Reise-u. Pferde-Decken.**  
**Oberhemden. Kragen. Manschetten.**  
**Shlipse. Schirme.**

Unter No. 80 in der Gewerbe-Ausstellung habe ich  
 eine grosse Auswahl modernster **Regulateure,**  
**Tisch- (Consol-) Uhren,** sowie goldene **Taschen-**  
**Uhren, Nickel-Ketten etc.** ausgestellt. Ferner, unter anderen  
 Schaustücken: eine selbstgefertigte astronomische Secundenuhr, ein silbernes  
 50 Pf.-Stück, ein do. 20 Pf.-Stück, beide genau in der Mitte zwischen den  
 Prägefächern von mir durchbohrt.  
 Sämmtliche ausgestellten Sachen zum **R. Lessing, Uhrmacher,**  
 Verkauf und sofortiger Ablieferung. **Alter Markt 51.**

**C. Quintern,**  
 Lange Hinterstrasse Nr. 32,  
**Atelier für**  
**Zimmerdecoration u. Malerei.**  
**Tapeten-, Stuck- und Farben-**  
**Handlung.**  
 Ein von mir hergestelltes Speisezimmer, sowie ein Damen-  
 zimmer befinden sich unter No. 48 auf der Gewerbe-Ausstellung.

**Neue Wagen**  
 empfiehlt billigt **C. Landig, Kolberg,** vormals  
 Königsbergerstrasse.  
 P. S. Zwei Schmiedeburschen können daselbst in die Lehre treten.

**Hugo Alex. Mrozek**  
 Friedr.-Wilh.-Platz 5.  
**Tuchhandlung — Herrenconfection.**

Empfehle mein gut sortirtes Lager, bestehend in:  
**Herren-Uhren** von 11 M. an,  
**Damen-Uhren** von 15 M. an,  
 Goldene 14kar. **Herren-Uhren** von 75 M. an,  
 Goldene 14kar. **Damen-Uhren** von 25 M. an,  
 sowie **Regulateure, Wecker- u. Wanduhren** etc.  
 unter Garantie.  
 Reparaturen werden schnell, sauber und billigt  
 ausgeführt; auch mache ich auf mein Lager von  
**Schmuckfachen,** die preiswerth abgebe, aufmerksam.  
 Hochachtungsvoll  
**R. Schwarzkopf,**  
 W. Schneider's Nachf.,  
 Alter Markt 16.

**Die Schlesische**  
**Boden-Credit-Actien-Bank**  
 gewährt unter den günstigsten Bedingungen hypothekarische  
**baare Darlehne.**  
 Anträge nimmt entgegen  
**C. Matthias, Elbing.**

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 117.

Erbing, den 23. Mai.

1891.

## Der Löwenbändiger.

Nach einer amerikanischen Novelle von M. Laue.

1) Nachdruck verboten.

I.

Trompeten ertönten laut durch die Straßen von Middleton. Alle Welt eilte ans Fenster, die Fußgänger hielten neugierig an, kleine Jungen kletterten auf Laternenpfähle, Mauern oder andere hohe Gegenstände. Eine prachtvolle Prozession, ein Zirkus, war im Anzuge, der lange schon erwartet war. Zuerst kam ein goldener Wagen, gezogen von ein paar isabellenfarbenen Pferden mit scharlachrothen Decken. Auf dem zu einem hohen Thurm geformten Kutschersitz saß eine Frau, welche so herrlich aussah, daß die kleinen Jungen vor Begeisterung in die Hände klatschten. Sie hatte ein kleines rührendes Gesicht und große blaue Augen, welche durch sorgfältig gemalte Schatten besonders glänzend erschienen. Ihr feiner Kopf war von einer Fülle goldigen, lockigen Haares umweht. Es war das alles ihr eigenes. Elsie Condor hatte so üppiges Haar, daß es den Neid all ihrer Gefährtinnen erregte. Jetzt beugte sich die Fee mit dem Stern auf der Stirn und den langen silberdurchwirkten Kleidern und warf mit einer phantastischen Begrüßung beider Hände parfümte Programme rechts und links, während der Triumphwagen langsam weiter fuhr. Die Hauptsache, welche diese Programme ankündigten, war folgende: „Signor Guglielmo Condovina, der berühmte Löwenbändiger, wird heute Abend unter sechs wilden Löwen eine Vorstellung geben.“

Ein starker Raubthiergeruch machte sich bemerkbar, als jetzt ein großer Käfig auf Rädern in dem Zuge folgte. Ein Clown rollte und purzelte an der Seite desselben, er redete allen möglichen Unsinn und affektirte schließlich eine Ohnmacht aus Schrecken über das dumpfe Brüllen, das sich aus dem großen Käfig hören ließ. Als man Wiederlebungsversuche machen wollte und ihn aufhob, überfüllte er sich plötzlich wie ein Gummiball, welches ungeheure Heiterkeit erregte. Die Aufregung im Publikum stieg, als die Kunde sich durch die Straßen verbreitete, daß der Löwenbändiger sichtbar würde.

Die Menge jauchzte ihm freudig zu. Er war ein stattlicher Mann, dieser Signor Guglielmo

Condovina, früher Will Condor, der Mann der schönen Elsie, der fliegenden Fee, groß und kräftig gebaut, mit anscheinend starker Brust. Er trug eine enganschließende Sammt-Lunika, die seinen tadellosen Wuchs hervorhob. Seine Gesichtszüge waren regelmäßig und angenehm.

Auf der Straße standen zwei Herren im Gespräch bei einander. Der eine war ein berühmter Arzt, Sir Maxwell Bede. Er legte seine Hand auf den Arm seines Freundes und sagte: „Was für ein kräftiger, wohlgebauter Mann ist dieser Löwenbändiger; ich habe schon von ihm gehört. Er soll unter die Löwen gehen, als wenn es Hunde wären und sich unter ihnen niederlegen.“

In diesem Augenblicke wandte sich der Löwenbändiger seitwärts und hustete leicht. Sir Maxwell Bede hatte es beobachtet und schüttelte den Kopf; dann jagte er: „Ich möchte wohl die Vorstellung besuchen, Brandreth.“

„Nichts ist ja leichter, wie das,“ erwiderte der andere, „indessen erwarten Sie nicht, daß ich Sie begleite.“

„Durchaus nicht, ich werde auch nicht lange bleiben, ich möchte nur die Löwen sehen.“

Die Zirkus-Prozession bewegte sich indessen weiter. Es kamen noch zwei bössartige Kammele, ein geduldiger Elefant und eine widerlich schreiende Hyäne. Die Freunde gingen fort.

Lucie, die schöne junge Frau des Kolonel Brandreth, erwartete ihren Gatten in dem sorgfältig gepflegten Garten ihrer Villa, welche vor dem Thore der Stadt lag. Als sie von dem Zirkus hörte, wurde der Wunsch in ihr rege, die Vorstellung zu sehen und trotz seiner Abneigung gegen derartige Schauspiele sicherte ihr Gatte sich alsbald die besten Plätze.

Der Zirkus war überfüllt, das Publikum befriedigt und sehr enthusiastisch. Alles halte wider von dem Beifallklatschen. Die Arena war nicht groß. Die Ausstattung, die Kostüme mit ihrem Gold, Sammet und Filzern hatten bessere Tage gesehen. Der Clown war nicht so jung, wie er aussah, aber die gutmüthige Menge nahm seine durch ihr Alter schon gewissermaßen ehrwürdig gewordenen Witze mit Beifall hin.

Elsie Condor war immer beliebt. Sie sprang mit einer graziösen Verbeugung, die Spitzen ihrer Finger küssend, in die Arena

und war mit einem leichten Sprung auf dem breiten Sattel des alten Sambo, des grauen Pferdes, und fort ging es, um die Arena. Ihr goldenes Haar flog, wie sie durch die Reihen sprang und als sie anhielt, hing es lang auf den Rücken des alten Sambo herab. Man applaudirte wie verrückt. Darauf begann der Clown seine Sprünge zu machen und die Zeit mit dem mannigfaltigsten Unsinn auszufüllen. Jetzt stand der Hauptmoment des Abends bevor, die Vorstellung des Löwenbändigers.

In der Hauptloge, eingehüllt in einen schneigen Pelz, saß Lucie Brandreth. Auf ihren reizenden Gesichtszügen lag ein Gemisch von Aufregung und Furcht.

Neben ihr saß Sir Maxwell Bede mit seinen kühnen, scharfblickenden Augen und sah mit Spannung dem großen Moment entgegen.

Das Publikum wurde ungeduldig und begann hier und da den Boden zu stampfen. Der Clown kündigte an, daß die Löwen sogleich erscheinen würden und that, als wenn er sich davor fürchte, was das Publikum zum Lachen reizte und die Ungeduld etwas zu zügelte schien.

\* \* \*

Hinter dem Zirkus war ein Zelt, in dem sich die Reiter ankleideten. Hier saß der Löwenbändiger, ungethan mit seiner enganliegenden, mit Filzstern besetzten Sammettunika. Er hustete, legte seine Hand auf die Brust und holte tief Athem. Auf seiner Stirn standen helle Schweißtropfen, seine nervenlose Hand lag auf der Schulter seines Weibes. Ihr goldenes Haar war zurückgestrichen, ihre Arme umschlangen ihn, ihre großen blauen Augen sahen ihn angstvoll an. Zärtlich fuhr sie mit ihrer kleinen Hand über sein dichtes Haar. „Mein Liebling, ist es Dir auch möglich? Fühlst Du Dich auch im Stande, es zu thun?“

„Warte,“ sagte er, „warte, ich bekomme wieder Luft, mein Athem kommt zurück.“

Der Hustenanfall ging vorüber. Er lehnte seinen Kopf gegen eine der Zelstützen, seine Augen waren geschlossen und er sah sehr abgesspannt aus, aber sein Athem wurde leichter. Elsie holte eine kleine Flasche mit Rognat, von der er etwas trank.

„Es muß gehen,“ sagte er und stand auf.

Sie umschlang ihn zärtlich. Da wurde der Vorhang am Eingang des Zeltes zurückgeschlagen und der Clown trat ein.

„Ich kann Sie nicht länger hinhalten, alter Knabe,“ wandte er sich an den Kondor, „der Direktor ist dagewesen und hat das Publikum um Ruhe gebeten. Die Männer sind schon im Begriffe, den Käfig hereinzurollen. Nimm es Dir nicht zu Herzen,“ fuhr er zu Elsie gewandt fort, „als er sah, wie sie schauernd zusammenfuhr, „sieh, wie viel besser er jetzt aussieht. Uebrigens borgte ich Jenny's Schminke für Dich, Will, benutze sie. Es ist wegen der Bemerkung in der Zeitung, erinnerst Du Dich? Es hieß: „Der war

so weiß, wie ein Bettuch.“ Das war dem Direktor damals nicht angenehm.

„Beuge Dich ein wenig, mein Liebling,“ sagte Elsie, welche die Schminke genommen hatte, „ich will Dir Farbe geben. Sei vorsichtig, Will, halte Dion im Auge,“ flüsterte sie ihm zu, „Du weißt, wie wüthend er oft in letzter Zeit war.“

„Jetzt muß ich gehen,“ sagte Will. Seine leichenartige Blässe war durch die Schminke bemerkbar.

„Halt,“ rief der Clown, da er ihn angesehen hatte, „halt, Du kannst nicht gehen, gib es heute Abend auf. Ich will gehen und den Narren spielen und den Direktor veranlassen, daß er Dich frei giebt.“

„Nein, nein, Unsinn,“ sagte Will, „der Käfig ist ja schon drin. Lebe wohl, Elsie.“ Er küßte sie innig. Sie wagte nicht, ihn zurückzuhalten. Er durfte jetzt nicht aufgehalten werden. Der Moment war gekommen, er ging hinaus.

Elsie fiel auf ihre Knie neben der Bank; sie fuhr in wilder Verzweiflung mit den Händen durch ihr langes Haar.

„Himmel, Kind, was ist Dir?“ sagte der alte Clown und setzte sich zu ihr, „ist es immer so?“

Sie nickte, ihr ganzes Sein war von angstvollem Horchen erfüllt, sie konnte aus der Ferne jeden Schritt ihres Gatten hören, sie vernahm deutlich, wie er in die Arena trat. Der alte Clown beugte sich zu ihr nieder und flüsterte ihr ins Ohr: „Hat er seine Kräfte verloren?“ Sie wandte ihm ihr bleiches Gesicht zu und nickte wieder, dann horchte sie weiter.

Der Direktor hatte, wie er es gewöhnlich that, vor Kondors Erscheinen folgende Ansprache an das Publikum gehalten: „Meine Damen und Herren, die uns heute durch Ihre Anwesenheit beehren, ich erlaube mir, von Ihnen eine große Gunst zu erbitten. Der berühmte Löwenbändiger Signor Guglielmo Condovina wird heute in der Löwenhöhle seine einzig dastehende Vorstellung geben. Seine Macht über die wilden Bestien ist so groß, daß er hinein gehen, sie wie Hunde behandeln und sich unter ihnen niederlegen kann, seinen Kopf auf dem Rücken des großen afrikanischen Löwen Dion. Um jedoch der vollständigen Sicherheit unseres berühmten Löwenbändigers gewiß zu sein, ist tiefes Schweigen ringsum geboten. Meine Damen und Herren, so sehr uns Ihr Beifall ehrt, bitten wir dennoch, denselben zurückzuhalten, bis die Vorstellung beendet.“

Mit einer tiefen Verbeugung zog sich der Direktor zurück und eine athemlose Stille herrschte in der ganzen Arena. Der große Käfig füllte den Raum aus. Es waren fünf Löwen darin, zwei davon schienen zu schlafen, zwei durchwanderten rastlos den Käfig von einer Seite zur andern, rückwärts und vorwärts. Der fünfte, ein riesiges Thier, lag unbeweglich dicht neben dem Gitter, seinen großen

Kopf zwischen den Pfoten. Das einzige Lebenszeichen gaben seine wild rollenden Augen. Frau Brandreth schmiegte sich enger an ihren Gatten, der ihre zitternde Hand hielt. Sir Maxwell Bede lehnte sich vor, seinen Blick unverwandt auf die Oeffnung gerichtet, durch welche der Löwenbändiger kommen mußte. Aller Augen waren auf dieselbe gerichtet, als Will Condor erschien. Er nahm von Niemand Notiz, machte dem Publikum keine Verbeugung sondern schritt schnell auf den Käfig zu und ging hinein. Es war eine atemlose Stille ringsum, nur eine Art unheimlichen Schnarchens hörte man, als die Löwen ihn jetzt umringten. Er ging unter ihnen hin und her, sorgfältig von Stelle zu Stelle schreitend. Dann ging er auf den alten Dion zu, legte sich nieder und seinen Kopf auf des großen Löwen Rücken. Der alte Dion war noch schläfrig, er bewegte sich nicht. Die andern gingen an ihm vorbei, schnarrende Töne ausstößend. Es waren vielleicht kaum drei Minuten, die er dalag, aber für das Publikum schien es eine Ewigkeit. Ein einstimmiger Schrei des Entsetzens ließ sich vernehmen, als im selben Augenblick, da Condor sich erhob, auch der alte Dion mit einem Sprunge auf den Füßen stand. Aber Condor war draußen und befestigte die eisernen Riegel, als Dion mit einem dumpfen Brüllen hinter ihm her sah. Die Arbeiter eilten herbei und rollten den Käfig hinaus. Condor stand allein mitten in der Arena. Das Klatschen begann langsam, bis es zu einem brausenden Beifallssturm an schwoll.

Frau Brandreth stand auf, zum Gehen bereit. Sie war leichenblaß, Sir Maxwell bot ihr den Arm; sie gingen hinaus, ohne ein Wort zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

## Kritische Theater- und Kunst-Plauderei.

Nachdruck verboten.

Berlin, 18. Mat.

In der uns Deutschen eigenen Courtoisie dem Fremdländischen gegenüber, welche leider oft zu weit geht, hier aber insofern geboten erscheint, da die Ausländer in der „Internationalen Kunst-Ausstellung“ als Gäste sind, wollen wir unseren Bericht nach Erlebigung des Ehren- und des Internationalen Saales bei unseren transleithanischen Bundesgenossen fortsetzen. Ungarn ist diesmal, wie wir Ihnen bereits mittheilten, ganz vorzüglich vertreten. Eine Perle der Ausstellung ist das Porträt einer Gräfin mit dem historischen Namen Andrássy-Ránni, in deren Interesse wir hoffen, daß sie wirklich so schön ist und so prachtvoll goldblondes Haar hat, wie es uns Julius Bénecur zeigt. Auch die Modistin kann zufrieden sein, denn die weiße Atlasrobe der schönen Gräfin kommt in allen Finessen zur vollsten Geltung. Weniger gelungen ist

des großen Munkacsy Porträt einer Crème-Seide gekleideten Dame, welche in einem allzu reich ausgestatteten Gemach sitzt. Doch erkennt man aus der Behandlung der Farben „die Klaue des Löwen“. Die beiden anderen Arbeiten Munkacsy's, das Deckengemälde und ein Genrebild, verrathen nicht einmal diese, sondern gehören entschieden zu seinen schwächsten Arbeiten. Ein entzückendes Genrebild bringt Tihamer v. Margitay unter der Bezeichnung „Flitterwochen“.

Hier würde man denselben nach dem bekannten Gassenhauer den Titel „wir brauchen keine Schwiegermama“ geben, denn im Mittelpunkt steht in imponirendster Gestalt eine solche und man glaubt förmlich, die Fluth zürnender Worte zu hören, mit welchen sie den jungen Ehemann überschüttet, welcher aufkeimend Zeitungsaktüre heuchelt, während Töchterlein weint und ein niedliches Kammerkätzchen spitzbübisch lächelt. Wahrlich jeder Zoll eine Schwiegermutter! Wie der Katalog meldet, befindet sich dieses Bild, wie noch viele andere derselben Abtheilung im Besitze Er. Majestät des König von Ungarn.“ Daß derselbe auch noch nebenbei Kaiser von Oesterreich ist, ignoriren die stolzen Herren Magyaren gänzlich und das Ausstellungs-Komitee scheint das Gleiche zu thun. — Von Alexander Bihari's ausgestellten drei Bildern ist sein „Vor dem Richter“ unstrittig das beste. Es scheint eine fidele Hauerei gegeben zu haben und jetzt steht der braune Zigeuner mit dem corpus delicti, seiner zer Schlagenen Fiedel, nebst den Missethättern, diversen Bauern, vor dem würdigen Richter. Köstliche Typen sind es, welche uns der Pinsel des Malers so ausdrücklich schildert. — Recht anmuthend wirkt

auch Holmi's „Nach der Prüfung“. Die von den Märcern einer solchen erlösten Kinder, welche von ihren Müttern und sonstigen Gönnerinnen in einer Konditorei regalirt werden, sind sehr gut gezeichnet, nur der Kuchen sieht nicht gerade verlockend aus, und dies wohl durch die Schuld des Malers und nicht durch diejenige des Konditors. Eine Bauerngruppe von Paul Böhm (dem Namen nach entschieden Vollblut-Ungar!) ist sehr charakteristisch und auch coloristisch hervorragend. Auch Ludwig Ebner bringt Bilder aus dem ungarischen Landleben, eine „Heimkehr der Schnitter“; die Figuren im Vordergrund sind lebensvoll, auch die landschaftliche Staffage ist gut gelungen, doch sind die mehr im Hintergrund befindlichen Gruppen matt und farblos gehalten. Besser ist desselben Künstlers „Aufstiehung-Procession“ auf dem Lande. Sehr gut und sauber bis in die kleinsten Details ist Heinrich Pap's „Am 1. Oktober“, welches eine Affentirung oder, wie es bei uns heißt, „Stellung“ der Militärpflichtigen aus den verschiedensten Ständen veranschaulicht. Ein recht hübsches Genrebild, das leider sehr hoch hängt, ist Koloman Déri's „In der Enge“, auf dem drei Alte und ein



junger Mann in einer Bauernstube, deren Inneres gleichfalls brillant wiedergegeben ist, ein hübsches Landmädchen neben. Interessant und von auszeichneter Technik ist „Ein Verhör“ von Otto v. Bodiž, das uns ein junges Mädchen vor zwei Gerichtsbeamten zeigt. Arpa v. Jeszty's großes Bild „Die trauernden Frauen am Grabe Christi“ wirkt durch farbenprächtiges Kolorit, doch haben die Gesichter einen zu todten Ausdruck. Drei junge Damen, von denen die eine einen ohne Zweifel sehr spannenden Roman vorliest, bringt Robert Nadler und erzielt besonders durch die Farbenkontraste der Kleider eine sehr gute Wirkung. Auch Julius Aggash's „Bauern auf einem Jahrmarkt“ sind ein entschieden gutes Bild, welches durch den Ausdruck der Gesichter und das treffliche Kolorit vortheilhaft auffällt. „Ein süßer Bissen“ von Ignaz Boskowica ist das ausgezeichnet gemalte fernige Bauernmädchen, welches schelmisch lächelnd dem Geliebten einen Apfel hinhält. Beide, Mädchen und Apfel sind zum Anbeißen! Dieser Apfelbiß wird das Märchen sicher nicht aus dem Paradies ihrer Liebe vertreiben! — Ein hervorragender Landschaftler ist Béla von Spánhi, von dessen drei wirklich bedeutenden Werken seine „Landschaft mit Kühen“ das hervorragendste ist; auch Arthur Tolghe's „Waldlandschaft“ übt mit ihrem Lichtreflexe eine mächtige Wirkung aus. In der Thiermalerei leistet Béla Pollak mit seinem „Schafe und Lämmer im Stall“ Vorzügliches, seine Schafheerde zeugt von eminenten Technik und ist, wenn man bei Schafen von Ausdruck sprechen kann, in hohem Grade ausdrucksvoll.

Vor wir nun zu den anderen fremden Nationen übergehen, wollen wir die leider nicht zu zahlreichen guten Werke unserer Berliner Künstler anführen. Ein Bild von William Pape, welches er „Sei getreu bis in den Tod“ betitelt, zeigt eine Szene auf dem Sterbelager. Die Situation ist klar, die Stimmung bricht charakteristisch hindurch. Es ist ein Genrebild im edelsten Stil. Vor Allem heben wir rühmend hervor, daß ein jedes pathologische Moment glücklich vermieden wurde. Bei der Neigung gewisser Künstler hierzu muß man nachgerade jedes Mal betonen, wenn eine solche Abirrung von der Kunst fehlt. Das rein Menschliche gebührendermaßen idealisirt, tritt uns in bester Form auf dem Bilde Pape's entgegen. Wilhelm Amberg hat auf einem kleinen aber reizenden Bilde das „Märchen vom Brüderchen und Schwesterchen“ auf die Leinwand gezaubert. Es war eine glückliche Stunde, in der er diesen Vorwurf gewählt. Er malte, wie ein Poet dichtet. In diesem Walde, wie er ihn höchstämig in köstlichen Farbentönen gewählt, muß das Geheimniß wohnen. Amberg malt übrigens nicht mit Farben, sondern mit Poesie. Von Louise Wegas-Parmentier gefiel uns ausnehmend ein „Motiv aus Benedig.“ Die Einzelmalerei ist

sauber und gut gearbeitet. — In unseren nächsten Briefe mehr über das Können der hiesigen Maler. Heute noch Einiges über Theater.

Bei Proll ist nunmehr auch Marcella Sembrich eingezogen. Damit hat die Oper hier den Magnet gewonnen, welcher mit unwiderstehlicher Anziehungskraft auf die musieliebende Welt wirkt. Ihre erste Rolle, die Lucia in Donizetti's gleichbetitelter Oper, zeigte uns die Künstlerin sofort in dem glänzendsten Lichte. Die liebliche sammetweiche Stimme entseffelte einen Zauber, der durch den stürmischsten Beifall abgelöst wurde. Dazu kommt ein Spiel, das, ohne dramatische Wuth zu zeigen, in welches sich die Darstellerin in der modernen Oper gefüllt, belebt ist nach den Anforderungen der Rolle; Marcella Sembrich ist wohl augenblicklich die bedeutendste Sängerin, unübertrefflich in dem, was sie leistet, und weiß vermeidend, was außerhalb ihrer Kreise liegt. Von ihr kann Lilli Lehmann lernen, was sie geworden oder sogar geblieben wäre, wenn sie sich nicht an Rollen gewagt hätte, denen sie nicht gewachsen war. Neben Marcella Sembrich verblaßt ihr Stern denn auch mehr und mehr, und gerade nachdem jene mit der Lucia ihren großen Sieg errungen, beendete sie ihr Gastspiel am Königsplatz. Dafür singt sich Herr Birrenkoven, der Gast aus Cöln, immer mehr in die Gunst des Publikums hinein. Auf Tamino in der „Zauberflöte“ ließ er der Gomey im „Nachtlager von Granada“ und den Max im „Freischütz“ folgen, jedesmal mit dem sichersten Beweise seines Könnens. Zu großem Danke sind wir dem Sänger verpflichtet, daß er uns mit dem Tamino Mozarts einen solchen Genuß verschaffte. — Auch in unsere herrliche Charlottenburger „Flora“ ist eine Sommeroper eingezogen und hat gestern mit der Aufführung von Vorping's „Wassenschmid“ einen großen, verdienten Erfolg gehabt. Der Leiter derselben ist Hans Heidenreich, welcher bereits in der Monatsoper im Bürgerl. Schauspielhaus sein tüchtiges Können bewiesen hat. Im Schauspiel hat es trotz der fast beendigten Saison eine Novität gegeben, und zwar Siegmund Schlesinger's vieraktiges Lustspiel „Death“ im Lessing-Theater. Wenn bei diesem Sport-Kennstück die Kritik als Richter die Vorzüge und Schwächen desselben abwägen soll, so muß sie zu dem Verdict kommen: „Tobtes Kennen!“ denn der hübsche und geistvolle Dialog wird durch die läppische Fabel und verbrauchten Lustspielfiguren wett gemacht. Weder Sieg noch Niederlage, aber auch kein Zugtrick für das Lessing Theater.







berühmte **Ehternacher Springproffession** wieder stattgefunden. Trotz des ungünstigen, regnerischen Wetters nahmen etwa 8000 Pilger an der Proffession Theil. Das Springen begann um 9 Uhr Vormittags. Erst um 1 Uhr hatten die letzten Pilger die 1225 Schritte von der Ehternacher Brücke zur Pfarrkirche zurückgelegt. Bekanntlich werden bei dieser Wallfahrt zu Ehren des heiligen Willibrod immer zwei Schritte vorwärts und dann einer zurückgepfungen.

\* **Aus Halle** wird gemeldet, daß in der vergangenen Nacht in dem Orte Rosensufka in Thüringen eine große Feuersbrunst ausbrach, durch welche 11 Gefässe eingäschert wurden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

\* **Marzeille**, 20. Mai. Der von Südamerika hier angelangte Dampfer „Beau“ bringt 667 italienische Auswanderer von Argentinien und Brasilien mit, welche wegen der trostlosen Zustände daselbst in die Heimath zurückkehren; sieben Personen sind während der Reife am gelben Fieber gestorben.

\* **Die Kolonnen** soll den Magenjammer vertreiben, so behauptet ein englischer Arzt, der diese nicht hoch

genug zu schätzende Wirkung oft in Zentralamerika und Westafrika beobachtet haben will. Sollte das sich bestätigen, so könnten die unter dem Namen Kola- oder Gurumüsse bekannten Früchte noch eine große Zukunft haben, und den wohlthätigsten Einfluß ausüben. Der betreffende Arzt, Mathon Smith ist sein Name, behauptet, daß in den genannten Gegenden die bezeichneten Mäuse in dem Ruße stehen, nicht nur schlechtes Wasser trinkbar und verdorbene Speisen genießbar zu machen, sondern auch den Magenjammer zu vertreiben. Eine aus Kolanüssen angerichtete Paste soll innerhalb einer halben Stunde den schwersten Kopf wieder leicht und klar machen. Die Araber, die übrigens im Trinken den Eingeborenen weit über sind, kauen während des Trinkens von der Kola-Paste und beugen auf diese einfache Weise dem Kater vor. Die Wirkung soll sogar eine derartige sein, daß die Trinker sich während der nächsten Tage nach dem Genuße der Paste ihrem Wohlstande nur mit einem gewissen Widerwillen wieder zuwenden. Das wäre freilich sehr schön, denn ein besseres und bequemeres Präventivmittel gegen

den Gewohnheitstrunk könnte man sich kaum wünschen. In einzelnen Städten der genannten Gegenden sollen sogar auf den Wegen Verkäufer sitzen, welche den vorbeikommenden betrunkenen Soldaten Kola-Paste anbieten, die reichenden Abfah findet.

\* **Ein Hundeschreier**. In London führt gegenwärtig ein gewisser Louis Lavater unter dem Namen „Caglostromantion“ (?) ein Hundeschreier vor. 16 ziemlich grotesk gekleidete Hunde marschieren auf ihren Hinterpfoten auf die Bühne und nehmen die für sie bestimmten Plätze ein. Jeder Hund führt ein Instrument und ein Notenpult mit sich, und auf ein von Herrn Lavater gegebenes Zeichen beginnt jeder auf seinem Instrumente zu klumpern, pfeifen, trommeln u. s. w., so daß eine wahre Höllemusik entsteht. Von großer Harmonie ist dabei freilich nicht die Rede, aber das Publikum unterhält sich trotzdem vortrefflich dabei.

\* **Wie jede Taschenuhr dem Reisenden als Kompaß dienen kann**, das zu erfahren, wird angeht, der bevorstehenden Reisezeit von großem Nutzen sein. Man lege die Taschenuhr wagerecht auf die

flache Hand und wende die Uhr so, daß der Stundenanzeiger zur Sonne hinweist. Wäre das Zifferblatt in 24 gleiche Theile getheilt, so würde die Ziffer 12 als Mittagsschiff genau den Südpunkt angeben, denn die Uhr wäre dann ein genaues Abbild der scheinbaren Sonnenbahn und der Zeiger würde mit der Sonne gleichen Schritt halten. Da das Zifferblatt jedoch nur in 12 Theile getheilt ist und jede Stundenziffer  $\frac{1}{24}$  des scheinbaren Sonnenkreises entspricht, so muß man, um den Südpunkt zu finden, die Entfernung zwischen Stundenzeiger und der zwölf halbirten. Um 5 Uhr Morgens z. B. wird der Süden gefunden, wenn man den Stundenanzeiger, der auf 5 steht, in der Richtung der Sonne und den Zwischenraum zwischen 5 und 12 halbirte, der Südpunkt liegt also dann  $\frac{1}{2}$  — um 4 Nachmittags halbirte man den Zwischenraum zwischen 12 und 4, der Südpunkt liegt dann auf 2. u. s. w.

Druck und Verlag von G. Garz in Elbing. Verantwortl. Redakteur Max Wiedemann in Elbing.

## Provinzial-Ausstellung zu Elbing.

### Große Auction Sonnabend, den 23.

und eventl. Fortsetzung in den nächsten Wochentagen von Vormittag 10 Uhr ab, unmittelbar hinter den Haupteingängen der Ausstellung.

Es sollen zum Abbruch verkauft werden:

Ca. 900 m Baun in Abschnitten von ca. 10 m nach Vorrath und Begehr.

der Gabentempel, die Musik- und Restaurationshalle, die Portale, Schweinefäße, Dachpappe, 6 Bilet-Buden, Bretter, Thorwege etc. Bedingungen im Termin. Elbing, den 19. Mai 1891.

Anerkannt billigste Bezugsquelle. **Cottbuser Buchkin, Kammgarn und Cheviotstoffe.** Jedes Maas. Muster frei. **E. Mauno, Fabrik. Cottbus.**

## Der Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der Exped. der Allpr. Ztg.

## Die Selbsthilfe.

55. verbesserte Auflage. Neuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Säureleiden leidet, seine aufrichtige Belehrung durch jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Reichsmark zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11.** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Die Gewinnliste der Königsb. Pferde-Lotterie liegt bei uns zur Einsicht aus und ist a 20 Pf. verkäuflich in der Expedition der „Allpr. Ztg.“

## Große Eisenbandfässer

für landwirthschaftliche Zwecke passend, verkauft **E. Siede, Seifenfabrik am Marktthor.**

Alte Fenster, Thüren, Pfannen, Hörter u. s. w. sind beim Abbruch der Häuser Wasserstraße 21/22 billig zu verkaufen. Näheres auf der Baustelle.

Eine Wohnung, 1 Treppe hoch, von 5 Zimmern, Cabinet, Entree, Wasserleitung und Zubehör ist von sogleich zu vermieten, auch wenn gewünscht wird, sogleich zu beziehen. Spicergasse 22.

Beletage, 6 Zimmer nebst Zubeh., hör, Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermieten. Junkerstraße 22.

## Gras- u. Ebereschen-Früchte-Verpachtung

an den hiesigen Kreis-Chauffeen für das Jahr 1891.

Vicitationstermin wie folgt:  
1. **Elbing-Tolkemit und Tolkemit-Neufirk.**

Montag, den 1. Juni cr.

Elbing-Tolkemit. Vormittags 8 Uhr im früheren Amtslotale zu Dremshof von der Königsberger Chauffee bis zur Feldmark Dörbeck.

Vormittags 10 Uhr im Gastlokale zum Hirschtrug vom Stadtwalde bis zur Feldmark Banklau.

Mittags 12 Uhr im Gastlokale zu Kabienern von der Bankauer Feldmark bis zur Stadt Tolkemit.

Tolkemit-Neufirk. Nachmittags 3 Uhr im „Deutschen Hause“ zu Tolkemit von der Stadt Tolkemit bis zum Wege nach Konradswalde.

Nachmittags 5 Uhr im Gasthause des Preussenhof zu Neufirk.

2. **Elbing-Ziegenhof.**

Dienstag, den 2. Juni cr.

Morgens 10 Uhr im Gastlokale des Mühlenbesizers Kirschnick, Ellerwald, von der Stadt bis zur Rogat.

Mittags 1 Uhr im Gastlokale des Theuring in Fürstenuau von der Rogat bis Ziegenhof.

3. **Elbing-Mühlhausen u. Elbing-Rückfort.**

Mittwoch, den 3. Juni cr.

Elbing-Mühlhausen. Morgens 8 Uhr im Gasthause zu Dambitz von der Stadt bis zur Grenze zwischen Groß- und Klein-Stoboy.

Vormittags 11 Uhr im Gastlokale des Meyer in Pomehendorf von jener Grenze bis zur Kreisgrenze.

Elbing-Rückfort. Nachmittags 4 Uhr im Schullokale zu Oberferbwalde, ganze Strecke.

Rezeptionen im Vicitationstermin. Die allgemeinen Bedingungen liegen in den oben angeführten Lokalen zu Jedermanns Einsicht offen, außerdem werden dieselben in den Terminen bekannt gemacht.

Elbing, den 21. Mai 1891.  
Der Kreis-Baumeister.  
**Mohnen.**

## Bekanntmachung.

In Angelegenheit der Deichgenossenschaft Groß-Michelau, berufe ich, gemäß § 12 des Statuts, zu

Sonnabend, 30. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

im Stadtverordneten-Saale hiersebst eine Generalversammlung,

wozu ich die Interessenten dieser Corporation mit dem Bemerken ergehen lasse, daß die Abwesenden dem Beschlusse der Anwesenden für beitreteud werden crachtet werden.

In Ausübung des Stimmrechts können vertreten werden:

„minderjährige oder juristische Personen durch ihre gesetzlichen Vertreter, Ehefrauen durch ihre Ehemänner und Wittwen durch einen bevollmächtigten Verbandsgenossen.“

Tages-Ordnung:  
1. Vorlegung der Jahresrechnung pro April 1890/91 und Wahl einer Decharge-Commission.  
2. Etat pro April 1891/92.

Elbing, den 23. Mai 1891.  
Der Genossenschafts-Vorsteher.  
**Pompetzki.**

## Pianos für Studium u. Unterricht bes.

geeignet, kreuzant. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

## Landwirthschaftl. Local-Schau

der Kreise Braunsberg, Mohrungen u. Pr. Holland am Freitag, den 29. Mai cr., in Pr. Holland.

Eröffnung um 9 Uhr Morgens. Entrée 50 Pf. pro Person. Von 11 Uhr ab Konkurrenz-Arbeiten im Aufschlag an mehreren Feldschmieden um Geld-Preise.

Um 2 1/2 Uhr Nachmittags Vorführung der prämiirten Thiere, Preis-Ertheilung von der Tribüne aus. Von 5 Uhr ab Concert im Garten des Herrn Kaminsky. Entrée pro Person 25 Pf.

Das Local-Comité. Bei Gelegenheit der landwirthschaftl. Local-Schau Pr. Holland werden von der **Domaine Weeskenhof 10** edle Zuchstuten nebst Fohlen und eine Anzahl reibblütiger Holländer Bull- und Kuhfäler zum Verkauf kommen.

Das Local-Comité.

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Express- und Postdampfschiffahrt.  
**Hamburg - New-York**  
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen  
von Hamburg nach  
Baltimore | Canada | Westindien  
Brasilien | Ost- | Mexico  
La Plata | Afrika | Havana  
Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing, Rudolph Kreisel-Danzig, Brodbänkengasse 51.** [576]

**Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.**  
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzleiden, Angstgefühle, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden etc. Näheres in dem jeder Hl. beiliegenden Prospekt.  
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probfl. 1/2 Mk.  
Das Buch „Krankheits-“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der endstehenden Depositateure.

Das beste Heilmittel gegen alle Magen-Leiden sind die **ächten St. Jacobs-Magen-Tropfen.** In Flaschen zu 1 u. 2 M. erhältlich im Haupt-Depot in **Danzig bei Alb Neumann, Langer Markt 3,** engros; in den Depots in **Dirschau in der Löwenapotheke** und in **Braunsberg bei Apotheker F. Fritsch.**

## Erste Wormser Dombau-Lotterie.

Ziehung 16. Juni u. folgende Tage.  
Nur baares Geld.

1 Hauptgewinn	75,000 M.	1 Gew. von 5000 M.	= 5000 M.
1 "	30,000 "	2 " je 2000 "	= 4000 "
1 "	10,000 "	10 " je 1000 "	= 10000 "

u. s. w.  
im Ganzen 5436 Gewinne mit zusammen **225.000 M.**  
Loose à 3 M. 30 Pf. incl. Porto und Liste.  
Bestellungen erbitte bald, da Preissteigerung zu erwarten.

**Richard Schröder, Bankgeschäft,**  
Berlin C., Spittelmarkt 8—9.  
gegründet 1875.

„Wer fremde Sprache kennt, Die Welt sein eigen nennt.“ (Seume.)

Vom 1. Januar 1891 ab erscheint **regelmässig** wechselweise an jedem

Sonnabend:  
**L'Examineur** | **The Examiner**  
Französisches Unterrichtsblatt | Englisches Unterrichtsblatt  
für Deutsche. | für Deutsche.

Herausgegeben von Paul Heichen.  
Je 8 Seiten die Nummer. Beide Blätter zusammen **3 M.** (2 fl.) pro 1/4 Jahr — jedes Blatt einzeln Mk. 1.75 (1 fl. 20) pro 1/4 Jahr. Franko-Zusendung gegen Franko-Voreinsendung des Betrages. Probe-Nummern gratis und franko.

Eingerichtet, an der Hand **interessanter fesselnder Lektüre** zum Selbststudium der **franz. und engl. Sprache** (mit sorgfältiger Angabe der Aussprache nach leichtfassl., wissenschaftl. System) zur **Erhaltung und Weiterbildung** der in der Schule etc. erworbenen sprachlichen Kenntnisse — zur **Aneignung einer gewandten Redeführung** und eines **korrekten schriftlichen Ausdrucks.**

Verlag und Expedition:  
**Heichen & Skopnik, Berlin W., Körnerstr. 21.**  
Im gleichen Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

**Physiologie der Ehe.**  
Ladenpreis: 2 M.  
Interessant für alle Verheiratheten und solche, die sich verheirathen wollen.

**Honigfuchen.**  
Höchsten Rabatt. Fabrik **R. Selbmann, Dresden.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau in Dresden, Oststra-Allée Nr. 35.**

## Für Rettung von Trunksucht.

verf. Anweisung nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verfassungen, unter Garantie. Briefen sind 30 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire:

**„Privat-Anstalt Villa-Christina bei Säckingen, Baden.“**

Jeder Deutsche, welcher ein Freund der Natur, des Reisens und des Wanderns ist, sollte auf

## „Frisch auf“

illustrirte Zeitung für Natur- und Wanderfreunde, abonniren; und zwar bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, für nur 1,25 M. vierteljährlich. „Frisch auf“ ist der officielle Wandergruß des Verbandes deutscher Touristenvereine mit seinen ca. 24000 Mitgliedern.

Hochinteressantes Blatt für Jedermann! Für Hotels, Restaurationen und Cafés in Deutschland unentbehrlich. Eingetragen in die deutsche Postzeitungsliste 1891 im Nachtrag Nr. 2276a.

**Nummern 30 Pfg. pro Zeile.**

Nächste Lotterien:

**Wormser Dombau-Loose** (Zieh. 16. Juni) 1. Hauptgew. 75000 M. — nur baares Geld — 1/4 3,80 1/2 2,10 M.

**Weimar-Loose** (Zieh. 13. bis 15. Juni) Hauptgew. i. W. v. 50000, 20000, 10000 M. etc. à 1,30 M. Die nicht gezogenen Loose berechnen auch ohne Nachzahlung und Umtausch zur 2. Ziehung 12.—15. December cr.

**Schneidemühlener Pferde-Loose** à 1,30 M. (Zieh. 3. Juni) 1. Hauptgewinn i. W. v. 8000 M.

**Berl. Internat. Kunstausstell.** Loose à 1,30 M., erste Ziehung 16.—17. Juni, zweite Ziehung 20.—23. October. Die Loose berechnen ev. zu beiden Ziehungen ohne Nachzahlung und ohne Umtausch. Hauptgew. i. W. v. 50000, 2 à 20000, 1 à 10000 M. etc.

Um baldige Bestellung bittet **Richard Schröder, Berlin C 19, Spittelmarkt 8,9.** gegr. 1875.

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schmittmustern.

Preis vierteljährlich mit 1.25 M. = 75 Nr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schmittmustern und 250 Zeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs.-Katalog Nr. 5845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin W. 35. — Wien I, Operngasse 3.**

## Spezialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren in Leipzig, **Str. 91, Berlin, 11—2 Worm., 4—6 Nachm.** Näheres mit gleichem Erfolg brieflich. (Nicht Sonntag.)

## Interessanter

aber harmloser Scherzartikel. **Das Liebesthermometer** erregt fortgesetzt Unterhaltung u. Heiterkeit. Sollte in keiner Gesellschaft fehlen. Für **50 Pf.** in Briefmarken zu beziehen von **Schröder, Berlin W. 62, Comberstraße 10.**